

Die Möglichkeit eines Miteinanders

Wohngruppen für Menschen mit Demenz – vor Jahren noch eine Seltenheit, setzen sie sich inzwischen langsam durch, auch aufgrund positiver Forschungsergebnisse. Ein Beispiel hierfür sind die Ergebnisse der Begleitstudie zu einem nordrhein-westfälischen Modellprojekt. Sie zeigen eindeutig, dass das Milieu solcher Wohngruppen die physische und psychische Vitalität der Bewohner anregt. Noch schwer zu beantworten ist aber die Frage: Integrativ oder segregativ? Denn der Grat zwischen Belastung und Bereicherung ist oft schmal bei einem Zusammenleben mit nicht demenziell Erkrankten.

(Foto: Archiv)



Die Sprache der Mimik

Eigentlich eine Selbstverständlichkeit: zu sagen, dass man sich freut oder traurig ist, glücklich oder unzufrieden ist. Was passiert aber, wenn diese Fähigkeit verloren geht? Menschen mit Demenz sind meist irgendwann nicht mehr in der Lage, ihre Gefühle zu artikulieren. Oft bleiben sie uns noch bei größter Nähe fremd. Doch Emotionen kennen mehr als die Sprache der Wörter. Wissenschaftler der Uni Heidelberg analysierten die Mimik demenziell erkrankter Heimbewohnerinnen – mit interessanten Ergebnissen.

(Foto: Gerald Lachmann)



Pflege in der Schweiz

In vielen Bereichen ist die Schweiz für ihre Fortschrittlichkeit bekannt. So auch in der Pflege, deren Professionalisierung dort bereits deutlich weiter fortgeschritten als in Deutschland. Ein Grund dafür, warum die Schweiz als Arbeitsort hierzulande nach wie vor hoch im Kurs steht. Aber auch bei unseren Nachbarn ist die Professionalisierung der Pflege noch nicht abgeschlossen. Mehrfache Umstrukturierungen, wie sie die Pflegeausbildung dort in den vergangenen Jahren erfahren hat, zeugen davon.

(Foto: Kur- und Verkehrsverein St. Moritz)

Ethik

198 Die Ambivalenz des Helfens

Patientenautonomie – vier moralische Rechte

Monika Bobbert

Ausland

203 Eine Brücke in die Zukunft

Pflege in Europa – Beispiel Schweiz

Sandra Schwarz

Campus

207 Von Fall zu Fall

Haltlos

Nina und Pasi Kela

209 Lernen in der Psychiatrie

Der Pflegeprozess als Beziehungsarbeit

Sabine Walinski

Ständige Rubriken

149 Kommentar

152 Kurzberichte

155 ImPuls der Wissenschaft

197 Club der Pflegeprofis

213 Leserbrief

214 Fort- und Weiterbildung

216 Buchtipps

218 Neue Produkte

220 Termine: Wo, was, wann?

222 Impressum

A27 Stellenmarkt/Anzeigen

Pflegedokumentation

Angehörige von Patienten in der Intensivstation – mehr als ein Störfaktor?

Elisabeth Fenner und Gönna Michels

Wahrnehmen und Erleben bei Patienten in der Intensivstation

Manfred Schreiner und Gerhard Weiss

Vorschau

In Heft 4/2004 lesen Sie:

Gestern noch richtig – heute ein Fehler?

Neue Aspekte im Bobath-Konzept

Das Ende der Unversehrtheit

Körperbild nach Brustamputation

Familie und professionelle Pflege

Die Theorie des systemischen Gleichgewichts

Dieser Ausgabe liegen Broschüren der Schlüterschen GmbH & Co. KG sowie des Lückhoff-Instituts bei. In Teilen der Auflage finden Sie zudem einen Prospekt des Ostalb-Klinikums Aalen. Wir bitten unsere Leser um Beachtung.